



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Höchst Ersprößliche Bronn-Quell zu dem ewigen Heyl

Lachmaurer, Martin

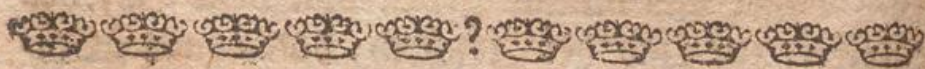
Bamberg, 1754

Dienstag Nach dem 4. Sonntag in der Fasten. Von der Creutztragung Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60229)

genaglet werden: Da die Stund herben nahete, in welcher du eines so schmählichen und bitteren Todts soltest sterben. Du stehest doch unerschrocken wie ein Rieß den Weeg zu lauffen, wie ein Feld-Fürst zum Streit. O großmüthiger JE- SU! stärke mein forchtsames Herz, welches auf den blossen Rahmen einer Widerwärtigkeit also gleich zu Boden fallet, welches vor Furcht einer Wellen ersauffet. Gibe, daß ich nach genügsamer Betrachtung deiner Herzhafftigkeit, erlehrne mich aus Lieb deiner, zu harten und schwären Sachen leichtlich zu entschliessen.

Station bey denen HH. 40. Geckrönten. 10000 Jahr Ablass.



Dienstag

Nach dem 4. Sonntag in der Fasten.

Von der Creuktragung Christi.

I.

Er trug sein Creuz, und gieng hinaus zu dem Orch, das man die Schedelstatt nennet. Joann. 19. Da Jesus das ihm zubereitete Creuz angesehen, ob selbes schon von zwey Quer-Baum zusamm gefüget, fünfzehn Schuh

daß du mich mit der Armuth, Verachtung und Kranckheit heimgesuchet. Ich wäre verentlet in meinen Gedancken in meinen wunderlichen Einbildungen über mich selbst gestigen, ich wäre meiner und deiner vergessend, von deinen Gebotten abgewichen. Gebenedeyet seye Gott, daß er mich auf dem Weeg seines Sohns im Himmel wolle führen. Hieher, hieher mit dem Gemüth Christliche Seel! bereite deine Schultern, damit du das Creuz, so dir GOTT dein Vater aufbürdet, mit Freuden aufnimmest. Sag mit dem Heil. Apostel Andrea: Sey gegrüßt O gutes Creuz, so ich längst verlangte, sorgfältig gesucht, und inbrünstig gewünscht hab; Nimm mich auf, damit du mich meinen Herrn zusteltest; Das Creuz ist allein jene glückselige Bürde, welche den Trager nicht beschwäret, sondern erringert.

2. Da sie Ihn föhreten, ergriffen sie einen, Simon von Cyren genannt, der vom Feld kam, und legten das Creuz auf ihn, daß ers Jesu nachtragete. *Luca. 23.* Jesus schleppete gar ein grosses Creuz von schwärem Gewicht; und weil er wegen häufig vergossenen Blut, und von so viel ausgestandenen Peynen ganz abgemattet, genugsame Kräfte zu Tragung so schwären Lasts nicht hatte, sondern öfters zu Boden sinckete, haben die Juden nicht aus Mitleyden, sondern aus neuer Grausamkeit, damit er nemlich unter dem Creuz nicht erligete, und denen noch bevorstehenden

grau-

grausammen Martern entzogen wurde, den Simon Cyrenäum genöthiget, daß er Christo das Creuz solte tragen helfen. O grosser Gott, wie hart und schwär muß diß Creuz gewesen seyn, so dich, der du mit dreyen Fingern die Schwäre der Welt haltest, also abgemattet hat! Es hat dich freylich das schwärteste Creuz abgemattet, aber nicht so viel durch sein natürliche Schwäre, als vielmehr durch den Last meiner Sünden, welche darauf liegeten. Meine und der ganzen Welt vielfältige Sünden, welche du, O Lamm Gottes hinweg genommen, haben dich bis zur Entweichung deren Kräfte gedrucket, ja schier erdrucket. Du, der du kein Sünd gethan, büßest die Sünd ab, seufftest unter dem Creuz? und ich lasterhafter Ubertreter deiner Gejāhen, der ich 1000. Höll verdienet, lauff denen Wollüsten nach, und lasse meinen Begierlichkeiten den völligen Zügel schiessen! was ist diß für ein umgekehrte Ordnung? wann der himmlische Vater dem unschuldigen Sohn das Creuz aufbürdet, was soll der Sünder erwarten? Wann diß dem grünen Holz widerfahret, was wird dem durren geschehen? *Luca. 23.* Das grüne Holz, welches mit der schönsten Blühe mangfältiger Tugend und mit häufigsten Früchten deren guten Wercken ansehnlich ware, nemlich Christus leydet also, was soll ich unfruchtbarer und ausgedörter Feigen-Baum verhoffen? verschone meiner, O Herr! verschone! Siehe mit Simone Cyrenāo
unter

unterlege ich meine Schultern ganz willig deinem Creuz, solches mit dir zu tragen. Bürde mir ein Creuz auf, damit ich hier für meine Sünden genug thue, und verschiebe nicht solche in dem andern Leben abzustraffen. Lege mir ein Creuz auf, so schwarz und was für eines du wilt. Dann wer nicht thut was der *HER* befohlen, der hofft umsonst, was er versprochen. *S. Chrysologus.*

3. Es folgte ihm aber ein grosse Schaar Volcks und Weiber nach, die ihn betlageten, und beweyneten. *Luca 23.* Nichts ist zum Fürwitz mehr geneigt, als das gemeine Volck. In grossen Städten, gleichwie sich jederzeit ein grosse Menge Müßiggeher befinden, also lauffen sie zu einer ungewöhnlichen Begebenheit also gleich von allen Gassen häufig zusammen. Also ist es auch geschehen, als Christus sein schwarzes Creuz tragend, öffentlich zum Richt-Platz geführet worden. Es folgte ihm ein grosse Schaar nach. Aber aus was ungleicher Ursach und Mengung! etwelche aus ihnen verspotteten, andere begleiteten ihn mit Lachen und Aushöhnen. Theils rufften, theils stoffeten ihn mit Gewalt, und wolten die Reys beschleuniget haben. Die Weiber allein, welche von Natur zur Erbarmnuß geneigter seyn, hatten ein Mitlenden mit ihm, und gaben solches durch Vergießung deren Thränen zu erkennen. Wie wenig aber waren derer? Es war ein grosse Schaar gegenwärtig, welche entweder aus
Fürwitz

Fürwitz oder Verwunderung angetrieben, oder aus Haß angereizet, oder von andern darzu überredet, aus allen Zunftten und Völkerschafftten in einem Hauffen Christo nachfolgeten. In dieser grossen Menge waren doch nur etwelche wenige Weiber, welche mit Christo ein Mitleiden trageten. Damit, gleichwie sie in und mit Eva die erste Ursach zur Sünd, folglich zum Todt Christi gewesen, also sie auch die erste ein Erbarmnuß mit ihm bezeugeten. Was machen wir hier, Christliche Seel! mit was für einer Anmuthung, und Leidenschaft begleiteten wir Christum auf den Schmerz - vollen Calvari - Berg? wir sehen, daß er unter der Schwäre des Creuzes erliege; wir sehen seine blutige Fußstapffen; wir vermercken, daß er mit traurigen Augen herum schaue, zu sehen, ob keiner aus seinen Geliebten gegenwärtig seye? was ist dann unser Schuldigkeit? ist es kein Spott, wann wir uns von dem schwachen Weiber - Volck überwinden lassen? lasset uns demnach weynen, und mit dem Propheten weheklagen: Die Freud unsers Herzen hat ein End: unser Lustspihl hat sich in Traurigkeit verwandelt: die Cron unsers Hauptis ist gefallen. *Jerem. 5.* Der Geist unsers Munds, Christus der Herr, ist wegen unsern Sünden gefangen worden. *Ibidem. 4.*

4. Jesus wendete sich zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weynet nicht über mich, sondern weynet über
über

über euch selbst. *Luca 23.* Das zarte Mitlenden deren Weibern hat Christo nicht mißfallen, er hat ihnen doch verboten zu weynen, damit er sie ein andere Ursach lehrete, warum sie weynen sollen. Weynet über euch selbst, und euere Kinder. Die wahre und nothwendige Ursach zu weynen, ist die Sünd. Wir Menschen seynd sonst verschwenderisch mit denen Zähern, und gar sehr darzu geneigt; wegen Verlust einer geringen Sach, wegen bevorstehenden kleinen Unglücks, wegen Kranckheit eines Kinds, oder geliebten Freunds wissen wir häufige Zähler zu vergiessen; wann wir aber die Bosheit, wie das Wasser in uns sauffen, seynd wir truckner als ein Kiesel-Stein! dich Christliche Seel! will ich auch hier vermahnet haben! es ist gut und lobwürdig das Mitlenden, so du in Betrachtung des leydenden Heylands in dir erweckest; wann du aber nicht auch über dich selbst und deine Sünden weynest, wird Christo dein Weynen und Mitlenden nicht sonderlich gefallen. Folge dem auf den Calvari-Berg vorgehenden Heyland nach, aber dem Traurigen folge auch du traurig nach. Wasche ab mit denen Zähern den Unflath deiner Sünden, zu dero Heylung der HERR IESUS nothwendig hat müssen verwundet werden. Beweyne deine Undanckbarkeit, daß du nach so viel, von der freygebigen Hand Gottes empfangenen Gutthaten, nach so kostbahrer Erlösung, Gott undanckbar, und solcher Gutthaten vergessend lebest.

best. Beweyne, daß vielleicht das Leyden und Todt Christi, wann du diese nicht zu deinem Nutzen anwendest, dir zum Verderben und grösserer Verdammnuß gereichen werde. Beweyne deine Gebrechlichkeit, daß du nicht sicher sehest, ob dich nicht die Versuchung in ein neue Ursach des Todts Christi führen werde. Weyne nicht allein mit denen Augen, sondern auch mit dem Herzen. Lasset Tag und Nacht, gleich einen Bach Thränen herab fließen: gib dir kein Ruhe, und lasse deinen Aug- Apffel nicht still halten. *Thren. 2.*

Anmuthung.

Lieb-voller Gott! der du, als du am schärfsten gefestiget wurdest, und unter dem Creuz ganz ermattet erliegetest, deiner vergessend, auf deine Schmerzen nicht sehend, sondern allein für uns und unser Seelen: Heyl sorgfältig vermahnet hast: Weynet über euch selbst. Schau mich an, O HERR! damit ich mit wahrer Zerknirschung und vollkommener Reu meine Sünden beweyne. Gibe, daß ich selbe also beweyne, damit ich niemahlen zu selbigen, wie der Hund zu seinem Auswurff und die Schwein ihr Roth-Lacken zuruck gehe; sondern mit unbesleckten Leben dir, der du wegen meinen Sünden leydest, ein Trost seye; und diesen Nutzen deines Leyden in dem Werck zeige, daß wegen begangener Missethaten meiner

ner Seuffzer viel, und mein Herz traurig
seye. Thren. 1.

Station bey St. Lorenz in Damasco 10000. Jahr
Ablass, und Nachlassung des dritten Theils deren Sün-
den.



Mittwoch

Nach dem 4. Sonntag in der Fasten.

Was auf dem Calvari-Berg ge-
schehen.

1.

Sie kamen zu dem Orth, so Golgatha,
das ist Schedelstatt genant wird.
Matth. 27. Der Herr hat vorzeiten grosse Ding
auf denen Bergen gewürcket. Als er dem Moysi
die Gebott geben wolte, hat er den Berg Sion
hierz zu erwählet. *Exod. 20.* Die acht Seelige
Feiten hat er seinen Jüngern auf einem Berg
vorgetragen. *Matth. 5.* Auf dem Berg Tha-
bor ist er verkläret worden. *Matth. 27.* Als
er sich zu dem Anfang seines Leydens durch vor-
gehendes Gebett bereiten wolte, hat er sich auf
den Oelberg begeben. Da er nun solches voll-
brin